

Wissenschaftliche Abhandlungen und Reden
zur Philosophie, Politik und Geistesgeschichte

Band 107

Der einzelne Akteur im demokratischen Rechtsstaat

Symposium zum 80. Geburtstag
von Edzard Schmidt-Jortzig

Herausgegeben von

Utz Schliesky
Sönke E. Schulz



Duncker & Humblot · Berlin

Der einzelne Akteur
im demokratischen Rechtsstaat

Symposium zum 80. Geburtstag
von Edzard Schmidt-Jortzig

Wissenschaftliche Abhandlungen und Reden
zur Philosophie, Politik und Geistesgeschichte

Band 107

Der einzelne Akteur im demokratischen Rechtsstaat

Symposium zum 80. Geburtstag
von Edzard Schmidt-Jortzig

Herausgegeben von

Utz Schliesky
Sönke E. Schulz



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2022 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: 3w+p GmbH, Rimpar
Druck: CPI Books GmbH, Leck
Printed in Germany

ISSN 0935-5200
ISBN 978-3-428-18657-0 (Print)
ISBN 978-3-428-58657-8 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Inhaltsverzeichnis

<i>Utz Schliesky</i>	
Begrüßung	7
<i>Claus Christian Claussen</i>	
Grüßwort	11
<i>Utz Schliesky</i>	
Der Bürgerstatus als Grundpfeiler des demokratischen Verfassungsstaates	15
<i>Kerstin von der Decken</i>	
„Die Unionsbürgerschaft tritt zur nationalen Staatsbürgerschaft hinzu...“. Auswirkungen der Unionsbürgerschaft auf den Bürgerstatus „nach außen“ und „nach innen“	49
<i>Florian Becker</i>	
Die Rolle des Abgeordneten im Mehrebenenparlamentarismus und in der Netzwerkdemokratie	85
<i>Sönke E. Schulz</i>	
Gemeinwohlinteresse und Amtswürde als Leitplanken eines demokratisch-rechtsstaatlichen Beamtentums. Zugleich ein Beitrag zu einem materiellen Republikprinzip und ein Plädoyer für eine Stärkung des Beamtentums	109
<i>Peter M. Huber</i>	
Der Richter in der Mediendemokratie. Politisierung und Instrumentalisierung rechtsstaatlicher Garantien als Herausforderung für die Justiz	139

Stefan Ulrich Pieper

Der Wächter im Schloss Bellevue: Zur Rolle des Bundespräsidenten
bei der Regierungsbildung 161

Sönke E. Schulz

Schlusswort 185

Autorenverzeichnis 189

Begrüßung

Von *Utz Schliesky*

Verehrter Jubilar, lieber Edzard,

liebe Familie Schmidt-Jortzig,

sehr geehrter Herr Minister, lieber Herr Claussen,

meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Gäste und Freunde,

zugleich im Namen von Sönke Schulz darf ich Sie alle sehr herzlich auf Gut Knoop begrüßen. Vor gut 10 Jahren haben wir an diesem wunderschönen Ort die Übergabe der Festschrift „Die Freiheit des Menschen“ anlässlich des 70. Geburtstags von Edzard Schmidt-Jortzig würdig begangen. Man mag nun weiterrechnen, man wird aber weder bei der Betrachtung unseres Jubilars noch erst recht im Gespräch mit ihm jemals auf die Idee kommen, dass die Rechnung hinsichtlich des am 8.10.2021 begangenen Ehrentages stimmen könnte. Und so darf ich zufrieden festhalten, dass die guten Wünsche, die wir seinerzeit mit der Festschrift verbunden haben, in Erfüllung gegangen sind. Dennoch will ich es nicht versäumen, im Namen aller Anwesenden Dir ganz herzlich nachträglich – Corona sei es angelastet – zum 80. Geburtstag zu gratulieren und Dir alles erdenklich Gute für das nächste Lebensjahrzehnt zu wünschen.

Lieber Edzard,

vor diesem Kreise derer, die Dich alle gut kennen und sehr schätzen, wären lange Worte der Vorstellung und Würdigung – jedenfalls unter uns Norddeutschen – geradezu geschwätzig; sie sind daher zu unterlassen. Wir alle kennen Dich als verlässlichen, lebenswürdigen und integren Menschen – und dies sind Eigenschaften, die wir alle uns in unserem beruflichen Umfeld wünschen, aber nicht immer vorfinden. Du bist von einem positiven, würdeorientierten Menschenbild geprägt, das Du auch konsequent lebst und anwendest. Beharrlichkeit und freundliche Durchsetzungsfähigkeit sind Dir dabei aber auch nicht fremd – all

dies aber in wahrhaft liberaler Grundhaltung, die andere Auffassungen toleriert und wertschätzt. Nicht wegen des Alters, sondern wegen dieser Übertragung liberaler Werte auch auf das Verhältnis des Einzelnen zum Staat darf man Dich als wahrhaft Alt-Liberalen schleswig-holsteinischer Prägung bezeichnen.

Wir würdigen heute aber vor allem erneut den Wissenschaftler, den Staatsrechtler und den die Theorie erfolgreich in die Praxis umsetzenden Politiker Edzard Schmidt-Jortzig. Auch hier will ich die Würdigungen von vor zehn Jahren nicht wiederholen, aber darf doch darauf hinweisen, dass Du nicht nur literarisch aktiv geblieben bist, sondern Dein Wissen und Deinen Rat in zahlreichen Gremien und Einzelberatungen geteilt hast – angefangen vom Deutschen Ethikrat über die Unabhängige Kommission zu Fragen des Abgeordnetenrechts im Auftrag des Deutschen Bundestages bis hin zur Verfassungskommission des Schleswig-Holsteinischen Landtages. Und nicht vergessen möchte ich Deine Mitarbeit als Gründungsmitglied im Vorstand der Schleswig-Holsteinischen Juristischen Gesellschaft, die gerade gestern mit der Verleihung des Rechtsstaatspreises der SHJG an den lettischen Staatspräsidenten Egils Levits einen Höhepunkt fand.

Edzard Schmidt-Jortzig ist das beste Beispiel dafür, wie sehr es im demokratischen Rechtsstaat auf den einzelnen Akteur ankommt. Daher haben wir uns entschieden, das heutige wissenschaftliche Symposium für Edzard Schmidt-Jortzig unter das Motto „Der einzelne Akteur im demokratischen Rechtsstaat“ zu stellen. Der Mensch steht im Mittelpunkt des Wirkens von Edzard Schmidt-Jortzig, das hat die seinerzeitige Bundesministerin der Justiz, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, im Vorwort der Festschrift zutreffend festgestellt. Gleichzeitig geht es dem liberalen Staatsrechtler Edzard Schmidt-Jortzig um das Funktionieren des demokratischen Rechtsstaates unter Inanspruchnahme, aber grundrechtlich gebotener größtmöglicher Schonung des Individuums. Die Schonung tritt aber zurück, wenn es um das Engagement des Einzelnen im und für den Staat geht. Hier erwartet er von den Amtsinhabern das, was er selbst immer wieder in all seinen Ämtern und Ehrenämtern vorgelebt hat: den von Anstand, Moral, Tugendhaftigkeit, preußischer Pflichterfüllung, protestantischer Nüchternheit, Amtswürde, Toleranz, Verständnis und Gemeinwohlverpflichtung angetriebenen Einsatz für die Aufgabe. Und das ist doch das Entscheidende: Die demokratisch-rechtsstaatliche Republik funktioniert nur bei entsprechendem Einsatz

des einzelnen Amtswalters, des einzelnen Akteurs. Dieser Haltung, dieser Grundüberzeugung, aber auch dieser wissenschaftlichen Erkenntnis wollen wir heute zu Ehren des Jubilars nachgehen. Daher haben wir dem heutigen wissenschaftlichen Symposium zu Ehren Edzard Schmidt-Jortzigs den Titel „Der einzelne Akteur im demokratischen Rechtsstaat“ gegeben. Mein ausdrücklicher Dank gilt Kerstin von der Decken, Florian Becker, Peter Michael Huber und Stefan Ulrich Pieper, die neben Sönke Schulz und mir die heutigen Vorträge übernommen haben und vor allem seinerzeit sofort zugesagt haben. Alle Beiträge werden in einem gleichnamigen Sammelband bei Duncker & Humblot in Berlin erscheinen. Herrn Dr. Florian Simon danke ich für die Bereitschaft, als Verleger dieses Projekt zu betreuen.

Eine derartige Veranstaltung ist – Sie ahnen es sicherlich – ohne finanzielle Unterstützung nicht denkbar. Und im Vergleich zu den früheren Symposien, die wir zum 60., 65. und 70. Geburtstag nebst entsprechender Publikation organisiert haben, ist es auch nicht einfacher geworden, angesichts heutiger steuerrechtlicher und Compliance-Regelungen, aber auch gegen die Universitätsbürokratie eine solche Veranstaltung zu organisieren. Daher bin ich unseren vier Unterstützern ganz besonders dankbar, dass sie uns die Durchführung der heutigen Veranstaltung ermöglichen. Mein Dank gilt Herrn Stolz, dem Präsidenten des Sparkassen- und Giroverbandes Schleswig-Holstein e.V., Herrn Schibalski, dem Landesgeschäftsführer des Verbandes kommunaler Unternehmen e.V., der zugleich Herrn Liebing, den Hauptgeschäftsführer des VKU auf Bundesebene, vertritt, weiterhin Herrn Voigt für die Friedrich-Naumann-Stiftung sowie Herrn Dr. Klimant für die Lorenz-von-Stein-Gesellschaft zu Kiel e.V. Ohne Sie hätten wir die Veranstaltung, die Buchpublikation und das festliche Abendessen nicht realisieren können – ich denke, dies ist einen großen Beifall wert.

Abschließend möchte ich es aber auch nicht versäumen, den Kolleginnen des Lorenz-von-Stein-Instituts zu danken, die einen Großteil der Organisationslast perfekt und immer gut gelaunt bewältigt haben. Unser Dank gilt den geschäftsführenden wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Eva Beute und Julia Tiedemann sowie den studentischen Hilfskräften Jule Herbst und Hannah Japsen für ihr tolles Engagement bei der Vorbereitung der heutigen Veranstaltung.